

Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpee bei Füssen

Datum	Mittwoch, den 12. September 2007	Unterkunft	Ameiserhof
Routenverlauf	Cogolo - Ossana - Malé - Mendelpass - Eppan - Bozen - Oberbozen - Klobenstein	Telefon	0039/04 71 35 61 58
		Preis	38,- € HP
Tiefster Punkt	Bozen, 266 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Mendelpass, 1363 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	97 Kilometer	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	⬆ 2250 m ⬇ 000 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Seilbahn mit 900 Höhenmeter	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

19. Tag

Ein Transfertag mit viel Asphalt und noch mehr Äpfeln

Nicht nur das Abendessen, auch das Frühstück war opulent und abwechslungsreich. Zufrieden verlassen wir unsere Herberge.

Es ist nicht nur schattig, sondern auch bitter kalt. Auf den Wiesen hat sich über Nacht ein dünner weißer Überzug gebildet. Eingepackt in alle verfügbaren Kleidungsstücke sind wir auf dem Radweg unterwegs, der abseits der Straße hinunter in das Val di Sole führt. In Ossana verzetteln wir uns etwas bei der Verfolgung der Radwegausschilderung. Nicht gerade auf der kürzesten Linie führt der Radweg talabwärts in einem deutlichen Zickzack durch Orte und Obstplantagen. Der Weg zieht sich durchaus in die Länge. In Male legen wir einen Zwischenstopp ein, um unseren Proviant aufzufrischen.

Der Radweg endet kurz vor Revo an der Einmündung in die Straße Richtung Trient. Bevor wir uns in den Straßenverkehr stürzen, machen wir am hier liegenden Brotzeitisch unsere etwas früh angesetzte Mittagspause.

Heute ist der Tag unserer Straßenkarte, da wir über den Mendelpass nach Bozen fahren wollen. Es ist noch ein ziemlich weites Stück bis dahin und damit kein geeignetes Experimentierfeld für Querfeldeinversuche ohne gute Landkarte.

Es gibt von der Strecke zum Mendelpass nicht viel zu berichten. Der Verkehr hält sich in Grenzen, der Fahrspaß allerdings auch. Wir bekommen die sonnige Lage der trentiner Apfelplantagen zu spüren und sind froh um die wenigen schattigen Abschnitte. Erst nach der Ortschaft Fondo wird die Gegend waldiger und weniger monoton. Die letzten Kilometer zum Pass laufen richtig gut.

Der Mendelpass empfängt uns als eine Ansammlung aus Verkaufsbuden und Restaurationen. Auch mitten unter der Woche tummeln sich hier ganze Busladungen abenteuerlustiger deutscher Touristen, die sich an die Grenze Südtirols gewagt haben, um hier zu shoppen oder Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen. Auch wir nutzen die Gelegenheit. An einem der Stände gibt es ein Paket von Kompass-Karten für ganz Südtirol zu einem wirklich günstigen Preis. Wir schlagen zu.



Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Wir halten uns ansonsten nicht lange mit der Betrachtung des bunten Treibens auf und starten die Abfahrt auf der kurvenreichen Strecke hinunter in das Etschtal. Nach einer langen Querung zweigt in der so genannten Michelerkehre geradeaus eine Piste ab, der wir weiter Richtung Norden folgen.

Bald treffen wir auf den von der Furglauser Scharte kommenden Wanderweg, der hinunter in den Talgrund läuft. Unser Weg würde zwar weiter den Hang queren, tut dies jedoch in steigender Richtung. Wir entschließen uns deshalb, rechts abzubiegen.

Der Wanderweg ist breit und steil. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, die Bremsanlage nicht zu überhitzen. Wir verlassen bald den Wald und tauchen in die unendlichen Weiten der südtiroler Apfelplantagen mit ihren unzähligen kleinen Sträßchen ein.



Es dauert auch nicht lange, bis wir ernste Orientierungsprobleme bekommen. Weder die Ratschläge von Obstbauern noch unser neu erworbenes Kartenwerk erweisen sich als besonders hilfreich. Wir sind froh, als wir endlich auf die Hauptstraße treffen, die den Mendelpass mit Bozen verbindet. Ohne zu zögern folgen wir ihr trotz des ziemlich dichten Verkehrs.

Es ist schon später Nachmittag als wir in Bozen einfahren. Übernachten wollen wir hier allerdings nicht. Zu hektisch und ungemütlich ist dieser vom Verkehr überschwemmte Ort. Wir wollen auf

jeden Fall heute noch ein Stück weit in die Sarntaler Alpen fahren, die direkt hinter Bozen beginnen. Unsere Karte zeigt dafür zwei Möglichkeiten. Entweder benutzen wir die Straße durch den Talgrund des Sarntals in Richtung Sarntheim oder wir fahren auf einer Nebenstrecke hinauf nach Ritten.

Da wir heute schon genug Straßenverkehr erlebt haben, entscheiden wir uns zu Gunsten der Nebenstrecke, auch wenn dies zusätzliche Höhenmeter bedeutet. Wir sind gerade am Bahnhof vorbeigefahren, als die Straße unübersehbar an einer Seilbahnstation vorbei führt. Der Name „Rittner Bahn“ gibt uns zu denken. Ich beauftrage Elisabeth damit, Erkundigungen einzuziehen.

Tatsächlich führt die Seilbahn direkt nach Ritten. Außerdem nimmt sie auch Radfahrer mit. Es ist schon bald sechs Uhr und außerdem aus der



Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Panoramakarte der Liftanlage zu entnehmen, dass uns von Ritten 1000 Höhenmeter trennen. Beides spricht klar dafür, ein paar Euro zu investieren.

Eine halbe Stunde später steigen wir in Ritten aus. Eine beschauliche Gegend empfängt uns. Hier fehlt jede Hektik. Viele Rentner offenkundig deutscher Herkunft flanieren in der Abendsonne. Obwohl Elisabeth der Meinung ist, dass sie heute bereits genug Kilometer auf dem Tacho hätte, schlage ich ihr vor, wenigstens noch ein kleines Stückchen zu fahren. Mit wenig Begeisterung wird diese Empfehlung meinerseits notgedrungen angenommen.

Es ist schon fast halbacht Uhr als wir in Klobenstein unsere Räder neben der Küche des Ameiserhofs parken, uns in großer Hektik geruchsneutrale Kleidung überziehen und gerade noch rechtzeitig für das Abendmenü am Tisch sitzen.

Es stellt sich bald heraus, dass es sich gelohnt hat, ein paar Kilometer weiter zu fahren. Das Abendessen ist hervorragend und lässt keine Wünsche offen.

